



Einleitung: E. Platte schreibt: «Je mehr ich mich mit der Herrlichkeit der Person des HERRN Jesus beschäftige, desto mehr werde ich verändert und nehme «automatisch» seine Wesensart an!» (S.96)

Auf Jesus sehen verändert mein Leben – Wirklich?! Ist Veränderung so einfach?

Beschäftigen dich Fragen wie: «Könnte ich nur aufhören mit...? Oder: Warum funktioniert «es»bei mir nicht?»

Hast du schon einmal Etwas «gesehen und nachgemacht»? Ich denke jeder von uns.

So lernen schon Kinder zu leben, laufen, reden... So wird Sehen zum Tun und schliesslich zum Lebensstil, wenn wir es beginnen zu tun.

Ist dir schon aufgefallen, dass man eine Fertigkeit wie z.B. Schreiben, Skifahren oder

Velofahren nicht mehr verlernt – auch nach Jahren nicht? Ist das nicht ermutigend? Kann das mit geistlichen «Gewohnheiten» auch so sein?



*Jesus ist kein Fenster,
das uns zeigt, wer
wir werden können.
Jesus ist der Spiegel,
der uns zeigt, wer
wir sind.*

1) Auf Jesus sehen und Veränderung erfahren

2Kor 3,18 Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt ¹ in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.

(1) od. umgestaltet (vgl. Röm 12,2; Gal 4,19).

Paulus gebraucht hier einen originellen und alltäglichen Vergleich zugleich: Einen Spiegel. Weisst du, dass du dich live im Leben nie sehen kannst? Erst recht nicht zur Zeit des Apostels als es noch keine Filme und Fotos gab. Jedoch auch mit diesen Hilfsmitteln können wir uns nie mit unseren eigenen Augen live sehen. Das ist bemerkenswert! Jedoch sehen wir hier, dass dieser Spiegel nicht uns, sondern Jesus zeigt – ER in uns!
«Christus ist die Brille, durch die Gott uns sieht.» H. Schmid

Mac Arthur schreibt zu diesem Vers:

werden verwandelt. Eine fortdauernde, fortschreitende Umgestaltung (s. Anm. zu ►[Röm 12.2](#)). **in dasselbe Bild.** Wenn der Gläubige die Herrlichkeit des Herrn anschaut, wird er ständig weiter zur Christusähnlichkeit umgestaltet. Durch den beständigen Blick auf ihn gestaltet der Geist den Gläubigen immer mehr in Christi Bild um.

Fragen: Lese ich die Bibel mit dieser **Motiv-a(k)tion**? Lese ich sie mit dieser Absicht? Mit welchem «Bild» gehe ich vom Spiegel-Bild (Bibel) weg in den Alltag? Und was heisst das heute für den Gottesdienst?

Ihr schaut jetzt alle mich an. Doch «schaut», hört einmal bewusst, was Jesus über sich und dich sagt!

Ist deine Motiv-A(k)tion heute Morgen: Jesus sehen, verändern lassen und beginnen so zu leben?

E. Platte schreibt dann in Kp. 8 zu «Voraussetzung für gesunde Gemeinde», dass die Veränderung im Leben des Jesus-Nachfolgers auf Wachstum und Frucht angelegt ist. Ein Vergleich der aus der Landwirtschaft kommt und mit Wachstum zu tun hat ist das **Gleichnis Jesu vom Samen** und dem Ackerboden in **Matthäus Kp. 13**. Wir kennen es alle.

Jesus legt dabei die Aufmerksamkeit auf die Beschaffenheit des Herzensboden. Dieser entscheidet, ob Gottes Wort sich so entfalten kann, wozu es fähig ist. Ich zweifle nicht an der Kraft von Gottes Wort. Aber wie steht es mit der Aufnahmefähigkeit meines Herzensbodens? *Dreimal* fällt der Same auf mehr oder weniger schlechten Boden. Nur *einmal* auf wirklich guten Boden! Was sagt uns das? **Zur Zeit Jesu war Getreidesamen wertvoll. Warum streut der Sämann ihn denn «unsorgfältig» überall hin?!** Gott ist verschwenderisch! Auch bei diesem Gleichnis geht es um verändert werden. Gott streut sein Wort in mein Herz/Leben, damit es mich verändert zu Jesu Ebenbild, zu seinem Handeln. Es erinnert mich aber auch an das Wort des Apostels Paulus an Timotheus:



2Tim 4,2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!

2) Ein zweiter Punkt aus Kp. 8 der mich beschäftigt S. 94+95 ist «Bekehrung»

Frage: «Hast du dich bekehrt?» Wie erklärst du es jemanden, der es will aber nicht weiss wie? Wie merkt man einem Menschen an, ob er/sie bekehrt ist? -> Sein verändertes Leben. Bekehrung ist nicht nur ein wenig verändertes Leben. Es hat eine Umkehr (epi-strepho), eine Busse (metanoia = Umdenken) stattgefunden! Ich lese euch nun die ersten Bibelpstellen vor in denen das Wort « epi-strepho» steht: **Mt. 9,22; 10,13; 12,44; 13,15.**

Wir lasen nur ein Mal von «bekehren». Aber es ging immer um dieses Thema!

Frage: Wohin schwimmt der Fisch auf dem Bild? Genau in die entgegengesetzte Richtung!

So wie der verlorene Sohn in **Lk. 15** zurückkehrte zu seinem Vater. «...**denn jeder kann zum Haus des Vaters zurückkehren...**» **Linktipp:** <https://www.gesunde-gemeinden.de/artikel/was-ist-bekehrung/>

Wir sehen in der Bibel nur Bekehrungen mit daraus folgender Lebensveränderung. Oder würde der «verlorene Sohn» im Haus des Vaters wie bei den Schweinen leben wollen? Bekehrt sein heisst:

- **Intellektuell** glaubt man Aussagen, die man vorher nicht geglaubt hat. (Die ganze Bibel ist wahr)
- **Moralisch** hat man ein anderes Empfinden dafür, was gut und böse ist und was man tun sollte oder nicht.
- **Emotional** liebt man, was man früher hasste oder ignorierte; Man kümmert sich um Gott, andere Menschen, den Rest des Planeten und sich selbst in einer Weise, die man vorher nicht kannte.
- **Geistig** ist man sensibel und offen für Gott, aber auch für die geistlichen Bedürfnisse und Gaben anderer Menschen. Und man schätzt die physische Welt, einschließlich des eigenen Körpers, als Gottes gute Schöpfung. (Quelle: Linktipp oben)

Aus Punkt 3+4 wird ersichtlich, dass ein bekehrter Mensch immer weniger sich selbst, und dafür immer mehr Gott und dem Nächsten leben will.

Bin ich völlig umgekehrt? Ich zweifle damit nicht an deiner Errettung – Gott kennt dein Herz. Auch ist Bekehrung nicht ein Prozess. Sie ist eine bewusste Entscheidung für Jesus Christus und die Annahme seines Erlösungswerkes. Ich stelle fest, dass sich in der Seelsorge manches Problem stellt, weil **das Prinzip der Bekehrung einer ganzen Umkehr**, oft nicht in jedem Lebensbereich praktischen umgesetzt wird. Wir sind gemäss unserer Stellung Erlöste. Aber manchmal ist wenig von dieser Erlösung im praktischen Leben zu sehen (Zustand). Dieses Fehlen von Erlösung/Befreiung macht dann Not im Leben.

Wenn ich auf mein Leben schaue gibt es durchaus Bereiche, da ich eine Kehrtwendung brauche. Nicht eine 60, 90 oder 120 Grad -Wendung sondern 180 Grad! Dabei ist folgendes Heft eine grosse Hilfe und kann dich zu weiterer Jesus-Motiv-A(k)tion führen:

3) Schritte zur Freiheit in Christus (N.T. Anderson – Neues Leben, neue Identität)

Ich arbeite in der Seelsorge mit diesem Heft. Es ist klar biblisch fundiert und spricht ein paar heisse Themen an, die unter Christen zu schaffen machen. Es spricht Themen an in denen wir eine radikale Bekehrung (Umkehr) und Umdenken (Busse) brauchen. Eben nicht kleine Veränderung, sondern Entscheidungen zu biblischem Handeln. Es sind 7 Schritte zur Freiheit in Christus! **Bist Du zur Motiv-A(k)tion bereit?**



- 1) Falsches (Okkultes) überwinden. Praktiken oder durch Medien
Du entscheidest dich für biblische Prioritäten bei Freunden, Arbeit, Ernährung, Medien usw.
- 2) Täuschungen überwinden. Sich entscheiden Lebens-Weltliche-und Werbelügen aufzudecken. Selbstbetrug und Falschen Selbstschutz erkennen. Glaubensbekenntnis der Wahrheit.
- 3) Bitterkeit überwinden. Du entscheidest dich zu Vergeben wie Jesus uns vergeben hat
Das ganze Thema echter und angewendeter Vergebung. (Phil. Kp. 2)
- 4) Rebellion überwinden. Sich entscheiden Gott und biblische Obrigkeiten anzuerkennen.
Geistliche, familiäre und weltliche von Gott gegebene Obrigkeiten unterstützen. Zusammenarbeit.
- 5) Stolz überwinden. Stolz ist die stärkste Waffe des Teufels Streit zu entfachen. Sich entscheiden für Frieden unter dem Kreuz mit allen Menschen – bis zur Feindesliebe. (Mt. 11,28-30)
- 6) Gebundenheit überwinden. Du entscheidest dich den Kreislauf gewohnheitsmässiger, eingefleischter Sünden und Ängste zu verlassen. (2. Kor. 5,17 ich bin eine neue Schöpfung in Jesus)
- 7) Flüche überwinden. Du entscheidest dich los zu sein von Dingen die in deiner Vergangenheit liegen.
Wir sind Losgekaufte vom bösen Lebenswandel unserer Vorfahren 1.Petr. 1,18 (Gott ist mein Vater)